

## CXLI.

## König Georgs von Böhmen Beystands-Zusage für Kaiser Friedrich.

My Gyrzy zbozie mylosty kral cziesky markrabie morawsky kniezie slezske alyczinburske markrabie luziczky etc. wyznawamy tiemto lystem przedewssemy yakoz nayiasnyeyssie knyezie pan Frydrych rzymzsky cziesarz wzydy rozmo zitel rzyssse kral vhersky etc. pan nass myly snassimy radamy vrozenymy zdenkem ztssemberka prkraby prazskym prokopem zrabsstyna canzlerzem nassym a wylem zrabie mluwyl gest zadage toho abyhom se my vvgeho wyeczy vvsadyly agemu vvgeho wieczech postatny byly a chrzbet drzaly akdyz byhom to vczynily zieby chtiel svve wieczy snassy radu vvesty azie byhom my toho take czest y vzitek myely myety my vvyduzze odgeho mylosty takowe ksobyte duof anye asvvierzenye swierzylismy se take gehu mylosty anwto podwolyly sme se wto ypodwolugem yslovvem nassym kralowskym slybugem gehu mylosty vviernye asa vssy pilnasty postatny byty a vvieczy gehu gednaty a posobyty bud to vvrzissy neb gynde tak yako by nasse vvlastnye byly a zvvlastnye pomoczny chczem gehu milosty byti agednaty vvkralovvstwy vherskem kcorunovvany akupanowany vvnyem bud to smluvvany nebo moczy a ne chczem gehu mylosty wtom yvvgyne opustyti ale podlenicho staty vviernye abezelsty wssely kterake toho nasvvyedomye ten to lyst ruku nassy vvlastny psany apeczyety nassy zapeczetyeny dely sme den svvateho wyta leta bozyeho tisyczyeho cztyrsteho padesateho dewatcho leta kralovstvvy nasseho druheho.

(Geh. H. - Archiv.)

15. Juny  
1459.

## CXLI.

## Kaiser Friedrichs Gerichtsbrief im Streite des Grafen Ladislaus von St. Jörgen und Pösing mit den Perman'schen Erben.

Wir Fridreich von gots gnaden Römischer kayser zu allentzeiten merer des reichs ze Hungern Dalmatien Croatien etc. kunig hertzog ze Oesterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen von der zuspruch so der edel vnser lieber getrewr graf Lassla von sannd Jörgen vnd zu Pösing zu der erbern Annen vnser getrewn Symon des Pötel hausfrawn vnd Vreichen Perman irem sun gehabt hat von ainer behaltunz wegen mit namen achttausent guldein so weilent graf Peter von Pösing des benanten graf Lasslas vater zu ettwann Vreichen Perman der obbenanten Pötlin vorigen man vnd derselben Pötlin erlegt sol haben der sy dann bederseit in der gütikait vnd zum rechten hinder vns volliclich sein komen, darinn wir die gütikait versucht vnd aber der volg nicht erlangen haben mügen, daz auf heut als wir mit vnsern reten vnd andern beisitzern zu recht sassen der obbenant graf Laslaw für vns komen ist vnd gab durch seinen redner zu erkennen wie weilent der egenant graf Peter sein vater dem obbestimten ettwann Vreichen Perman vnd der benanten Annen seiner hausfrawn yetz der Pötlin zu behalten geben hiet achttausent guldein der er vnd weilent graf Emreich sein brüder nach abgang desselben ired vater ain zeit nicht eruordert hietten vrsach halben daz sy ir selbs nicht möchtig sunder in graf Jörgen von Pösing gewalt gewesen wern, aber als pald er aus seiner gewalt komen sey da hab er mitsambt seiner muter die bemelt summ guldein durch ettwan Steffan von Hohenberg an die obbenant Pötlin eruordert er hab sich auch darumb menigermal an seiner muter erkunt ob solh guldein wider gehebt wern die hab im allweg bey irem allter eeren vnd den hochsten wartten als sy gemöcht hab gesagt daz ir vmb solh heben der guldein nichts wissen sey vnd nachdem solh summ guldein weder seinem vater noch im sey widergeantwürt so stee er der als rechter erb noch aus vnd seit er der gutlich nicht bekommen müg vnd der sachen als vorbe-melt ist hinder vns gangen sey pat er vns darob ze sein daz im die bemelt summ guldein die benant Pötlin vnd ir sun als des benantn Perman erb geben solten wo sy des aber nicht ze tün vermainten so rüfft er darumb an vmb recht. Da entgegen die obbenantn Pötlin vnd Perman durch irn redner fürprachten daz derselben Pötlin vmb die bemeltn behaltunz nichts wissen noch ir die beschehen solh sum guldein auch in ir gewalt nye komen wër vnd hab auch all ir tag von solher behaltunz wegen kain wissen gehabt noch die summ guldein ingenomen vnd noch nicht innhab so hab auch der benant Perman vmb solh behaltunz kain wissen vnd die bemelten gul-

7. July  
1459.

deiu nach seins vater abgannng nicht gefunden noch solh gut hab ingehabt vnd noch nichtinnhab, welle das der benant graf Lassla gelauben, so lassen sy es auch dabey wer aber des nicht so wern sy willig alles das dartzu ze tun was in mit recht erkennt wurde vnd wie des zu recht genüg wer dawider der benant graf Lassla aber reden liess, im wer swer daz im ain solhe sum guldein mit schlechten worten abgenommen solt werden doch wie darumb so hiet er das vor zu vns zu recht gesetzt des wër er also warttend, da entgegen die benant Pötlin vnd Perman aber reden liessen vnd erpaten sich dartzu ze tûn als vor. Daz wir darauf mit ainhelligem rat vnd erkenntnuss vnserr ret zu recht gesprochen haben, als graf Lassla der Pötlin zuspricht wie weilent sein vater graf Peter etwan Vreich Perman vnd der benanten Permanin yetz Pötlin achttausent guldein zu behalten geben hab die seinem vater noch im von in nie widergeantwürt seinn sunder er derselben als rechter erb noch ausstee vnd die weil er solher summ guldein gülich nicht bekommen müg vnd rufft an vmb recht da entgegen aber die egenant Permanin fürpracht hab wie ir vmb solh vorbemelt behalt nuss nicht wissen noch ir die als gelaut hat beschehen sey auch solh summ guldein nicht innhab vnd wo ir das graf Lassla nicht gelauben well so erpiet sy dartzu ze tûn was ir mit recht erkannt wurde vnd als der iung Perman der vorgeant Permanin vnd Perman sun als erb des vorgeant Vreichs Perman auch angezogen vnd im von solher behalt nuss vnd guts wegen zugesprochen wurde vnd derselb Perman da entgegen fürpracht vnd anzach daz im vmb solh behalt nuss nicht wissen wer noch solh gut nach abgang seins vater gefunden noch das ingehab vnd nicht inahiet darumb er auch sich erpat ze tûn was recht wer, tû die egenant Permanin in massen vnd vor steet vnd sy sich erpoten hat für sich solher klag haben so wider sy getan wirdet mit irem aid was recht ist sy sey solher egemelter klag vnd zuspruch pilleich müsig, tu sy des aber nicht so geschehe verrier was recht ist, dann von des iungen Perman wegen, tu er auch auf sein antwurt antzug vnd erpieten als vor stet dartzu mit seinem aide was recht ist, er geniess des pillich vnd sey auch söther vordrung vnd zuspruch müsig tu er des aber nicht so beschehe darauf verrier was recht ist. Solh aide die obgenanten Permanin vnd Perman nach erkenntnuss des rechten so vorsteet in gegenwurtikait des benant graf Lasslas teten vnd begerten in darauf gericht vrkundt ze geben das yedem tail der des begeret zu recht erkannt ist. Mit vrkundt des briefs. Geben zu Wienn an sambstag nach sannd Vreichstag nach Cristi gepürde im vierzehenhundert und newvndfünfezigisten vnsers kaysertûms im achten vserr reich des Römischen im zwaintzigisten vnd des Hungrischen im ersten iaren.

(Geh. H. - Archiv.)

*Commissio domini imperatoris in consilio.*

### CXLIII.

#### Kaiser Friedrichs Versprechen für König Georg von Böhmen.

14. July  
1459.

Wir Fridreich etc. bekennen mit disem brief allermenikleich als wir mit den senndbotten des durchleuchtigen Jörgn kunig ze Beheim vnsers lieben swager vnd kûrfürsten die yeczund bey vns zu Paden in Oesterreich gewesen seinn, Zdenko von Sternberg burggraf zu Prag, Procop vom Rabenstein canczler vnd Wilhelm vom Raben mit vnsern getrewn lieben geredt haben an in begert daz sy mit demselben kunig ze Beheim redten von vnsern wegen vnd begerten daz er vns in vnsern sachen vnd notdürften beystenddig were vnd vns den ruck hielt, vnd in das kunigreich ze Hungern hülf vnd daz wir vns in des woltn vertrawn vnd daz im auch von vns darumb eere vnd nucz komen solt, sy das also an denselben kunig pracht haben vnd er durch solher naygung vnd lieb die er zu vns hat vns das ze tûn versprochen vnd sich verschriben hat des wir vnd sein brief haben, vnd wir auch gelobn bey vnsern kayserleichn wartn daz wir vnser sach es sey im reich in Hungern vnd in andern vnsern lanndn mit seinem rat handln wellen vnd im all die sach halden. Also daz im von vns durch solhs beistannds eere vnd nucz pringn sol wir welln in auch nicht verlassen sunder sein pestes vnd erleichs vnd der cron ze Beheim vnd ander seiner lannd suchen vnd getrewlichen schicken welln an geneerde auch wenn zu welcher zeit sich das begeb daz er in vnser lannd vnd in vnsern hof köme also sol er alheg vnd wirdet mügen wol sicher zu vns vnd von vns sicher reitten vnd komen als oft im des ein geualln sein wirdet, des zu vrkund disen brief wir mit vnser aygen hannt geschriben vnd vnserm insigel versigelt haben. Geben zu Wienn an sambstag nach sannt Margretntag nach Kristi

gepurd im vierzehnhundert vnd newnundfünfzigstn vsers kaysertumbs im achtn vsrer reich des Römischen im zwainzigstn vnd des Hungerischen im ersten iarn.

Dessgl. Jörg von Böhmen verspricht dem Kaiser Friedrich Hülfe etc an sant Veitstag 1459. (s. oben Nr. CXXI.) NB. Bei jedem dieser Briefe steht: non emanauit.

(Geh. H. - Archiv.)

## CXLIV.

### König Georgs von Böhmen Sicherheitsbrief für Kaiser Friedrich.

Georgius dei gratia Bohemie rex Moravie marchio Lucemburgensis et Slesie Dux ac Lusatie marchio recognoscimus et notum facimus tenore presentium universis. Quemadmodum serenissimus princeps dominus Fridericus Romanorum imperator semper Augustus Hungarie Dalmatie Croatia etc. rex ac Austrie Stirie Karinthie et Carniole dux etc. dominus noster prestantissimus se cum imperiali sua curia in opidum nostrum Brunnense marchionatus nostri Moravie transferre et ibi nonnulla alias inter nos utrimque tractata concludere intendit, quod nos sacre sue maiestati bona fide et verbo nostro regio omnibus melioribus modo via et forma quibus efficacius possumus promissimus et polliciti sumus promittimus et pollicemur per presentes, quod sua celsitudo cum omnibus suis consiliariis et familiaribus seu aliis quibuscunque qui cum eo ad dictum opidum nostrum Brunnense venient aut maiestatem suam illuc accesserint seu ab eadem recesserint quocienscumque id fieri contingat libere secure et absque omni nostra seu nostrorum inquietatione conventionem arrestis seu impedimento memoratum opidum nostrum Brunnense accedere inibi stare morari tractare et conferre ac tandem conclusis vel non conclusis tractatibus ad propria redire possit et valeat absque ulla nostra regni nostri preacti aut aliorum dominiorum nostrorum inhabitatorum aut quorumcunque nostrorum iniuria seu lesione inferenda, addicientes nichilominus quod si ab aliquibus de sacro Romanorum imperio aut etiam principatuum hereditariorum sue celsitudinis subditis familiaribus et hominibus circa suam maiestatem tunc existentibus aut absentibus ab eadem nobis et regno ac aliis principatibus et dominiis seu subditis nostris aliquid dampni vel nocuenti quod absit interim inferre contingeret seu si damna aut nocuenta huiusmodi a quoquam prioribus temporibus illata fortasse fuerint quod per hoc huiusmodi nostra securitas promissio seu pollicitatio erga non reos huiusmodi excessus nequaquam intelligatur rupta aut violata quinymo in suo vigore et robore plenarie perseveret, et si contra presentem nostram securitatem excessum a subditis quomodolibet nostris fuerit, astricti simus circa excedentes nostros subditos correctionem fieri mandare pro nostro decreto et voluntate, quemadmodum itidem prefatus dominus imperator circa sue maiestatis subditos excedentes se facturum obtulit. Insuper mentis nostre esse significamus, quod si essent alique alie plus specificative et maioris efficacie clause quam predictae que pro meliori pace et securitate dicti domini imperatoris et suorum aut aliorum ad eum venientium seu ab eo recedentium aliquid quanticumque ponderis operari seu facere possent, quod illas omnes ac si expresse et specificè ibi posite essent sub generalitate harum nostrarum literarum venire et comprehendi ac pro expressis habere volumus dolo et fraude semotis quibuscunque. Quocirca vniversis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus ducibus comitibus baronibus militibus militaribus capitaneis belliductoribus vicedominis locumtenentibus presidibus burgraviis castellanis stipendiariis soldatis magistriscivium iudicibus consulibus civibus nec non civitatum opidorum villarum et locorum nostrorum aliorum comunitatibus et rectoribus eorundem ceterisque nostris subditis et officialibus quibuscunque presentium serie committimus atque districte precipiendo mandamus, quatenus predictum dominum nostrum imperatorem suos consiliarios et familiares ac ceteros quoscunque qui ad curiam sue celsitudinis venient seu ab ea recedent omni modo et via prenarratis huiusmodi nostra securitate promissione et pollicitatione libere uti et frui paciantur nullam eis penitus iniuriam damnum molestiam vel impedimentum inferendo neque ab aliis quibuslibet irrogari permittendo sicut nostram in eo gravissimam voluerint evitare indignationem, harum testimonio literarum nostri regalis sigilli appensione munitarum. Datum Brunne die decima octava Iulii anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono regni nostri anno secundo.

(Geh. H. - Archiv.)

*Ad mandatum domini regis*

*Procopius de Rabenstein*

Cancellarius.

18. July  
1459.

## CXLV.

## Sicherheitsbrief der böhmischen Stände für Kaiser Friedrich.

18. July  
1459.

Nos Johannes de Rosemberg capitaneus Slesie Zdenko de Sternberg burgravius Pragensis Henricus de Straz magister curie Henricus de Lippa supremus mareschalcus Henricus de Michelsperk supremus camerarius regni Bohemie, Leo de Rosental Wilhelmus de Ryzmberg Theodricus de Janowicz Bohuslaus de Sswamberg Johannes de Wartmberg Henricus de Colowrath Wilhelmus de Ilburk Zdenko Kostka de Postupicz magister monete et Sobieslaus de Miletinek recognoscimus et notum facimus tenore presentium universis, quemadmodum serenissimus princeps et dominus dominus Fridericus Romanorum imperator semper Augustus Hungarie Dalmatie Croatie etc. rex ac Austrie Stirie Carinthie et Carniole dux etc. dominus noster gratiosissimus se cum imperiali sua curia in opidum Brunnense marchionatus Moravie transferre et ibi nonnulla alias inter suam maiestatem et serenissimum principem dominum Georgium Bohemie regem etc. dominum nostrum gratiosum tractata concludere intendit, super quo prefatus dominus noster serenissimus rex sacram suam imperialem maiestatem bona fide et verbo regio promissionibus pollicitationibus et literis suis pro se et omnibus suis certioravit quod sua celsitudo cum omnibus suis consiliariis et familiaribus seu aliis quibuscunque qui suam maiestatem adierint seu ab ea recesserint ibidem Brunne et aliis locis ditioni predicti domini nostri regis suppositis libere secure et absque omni molestia inquietatione arrestis et impedimento stare morari tractare ad ea venire et ad propria redire possint tocies quotiens fuerit oportunum absque ulla prefati domini nostri regis seu suorum quorumcunque iniuria seu lesione inferenda, adiecto nichilominus quod si ab aliquibus de sacro Romano imperio aut etiam principatibus hereditariis sue cesaree sublimitatis subditis familiaribus et hominibus circa suam maiestatem tunc existentibus aut absentibus ab eadem dicto domino nostro regi regno seu aliis principatibus et dominiis aut subditis suis aliquid damni vel nocuenti interim inferri contingeret seu si damna aut nocuenta huiusmodi prioribus temporibus a quoquam illata fortasse fuerint quod per hoc prefati domini nostri regis promissio et pollicitatio erga non reos huiusmodi excessus nequaquam intelligatur rupta aut violata quinymmo in suo vigore et robore plenarie perseveret, et si contra eandem securitatem prefati domini nostri regis a subditis suis quomodolibet excessum fuerit astrictus esse debeat circa excedentes suos subditos correctionem fieri mandare pro suo decreto et voluntate quemadmodum itidem predictus serenissimus dominus noster imperator circa sue maiestatis subditos excedentes se facturum obtulit. Si denique alique alie essent clausule plus specificative et majoris efficacie quam predictae que pro meliori pace et securitate prememorati serenissimi domini nostri imperatoris et suorum aut aliorum ad eum venientium seu recedentium aliquid quanticunque ponderis operari possent quod ille omnes in literis domini nostri regis preacti pro expressi haberi debeantur quemadmodum hec omnia in literis eisdem latius continentur. Quod nos matura super eo habita deliberatione unanimi voto et concordii assensu dictas domini nostri regis promissiones et pollicitationes ratificavimus et ad eandem consensum nostrum prebuimus ac serenissimo domino nostro imperatori predicto omnibus melioribus modo via iure et forma quibus efficacius possumus promisimus et promittimus per presentes nos et quemlibet nostrum omnia in dictae promissionis et pollicitationis literis contenta et sub honore et fide nostris firmissime observaturos sique quod absit ab aliquibus cuiuscunque dignitatis gradus aut conditionis fuerint sacre sue imperiali maiestati et suis uti predictur aliquid damni iniurie vel nocuenti inferretur quod eandem suam cesaream maiestatem et suos uti preferitur omni nostra potentia una cum domino nostro rege fideliter contra eosdem iuvabimus et tuebimur dolo et fraude semotis quibuscunque. Harum testimonio literarum nostrorum sigillorum appensione munitarum. Datum Brunne die decima octava mensis Julii anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono.

(Geh. H. - Archiv.)

Einen gleichen Geleitsbrief geben die mährischen Stände, namentlich:

„Nos Johannes de Czinnburk capitaneus marchionatus Moravie Georgius de Crawar alias de Straznicz Benessius de Bozkowicz eiusdem marchionatus subcamerarius Wenceslaus de Boz-

„kowitz supremus camerarius czude Brunnensis Johannes de Pernsteyn Johannes Zagrinacz de  
 „Cunstat Markwardus de Lomnicz Matheus de Ssternberg Johannes de Czinnburk alias de Grczni  
 „et Johannes de Waldstein. De eod. Dato.

(Geh. H. - Archiv.)

Item von der Stadt Brünn. De eod. dato.

(Geh. H. - Archiv.)

## CXLVI.

### Bündniss zwischen Erzherzog Albrecht von Oesterreich und dem Churfürsten Friedrich von Sachsen und seinen Söhnen.

Wir von gots gnaden Friderich des heyligen Römischenn ricks erczmarschalk kurfürste Ernst  
 vnde Albrecht gebruder sone des yczuntgnanten hertzog Fridrichs vnnsers lieben hern vnde va-  
 ters hertzogen zcu Sachssen lantgraffen in Doringen vnde margrauen zcu Missen vnde Albrecht  
 ertzherzog zcu Osterrich bekennen offentlich mit diessem briue. Wann wir nu vsz rechter siptzal  
 vnde vom blute aneynander gefrunt vnde gewant darumb danne sunderlich vnnsere yder furste  
 dem andern fruntschaft liebe vnde alles guten wol pflichtig sint, als wir vns auch in sulcher liebe  
 vnde fruntschaft menigermal in vnnsern personen wesentlich vnnde sust in ander wege fruntlich  
 erkant habenn. Vnnde dorumben sulch liebe vnde fruntschaft zcu merer ertzeigunge vnde gros-  
 ser erkentniss nachdem die erhytunge vnde die tat der werck ertzeigunge sint der liebe so haben  
 wir dem almechtigen gote zcu lobe vnde vsz angeborner gute sundern auch dem heyligen riche  
 zcu eren vnde wirdenn landen vnde luten geistlichen vnde wertlichen stande zcu fride gemache  
 nutze vnde frommen vns egnantenn fürren zcusampne nach zeitigem rate vnser rete vnnde lie-  
 benn getruwen vereynt verschribenn vnde verpunden, vereynen verschribenn vnde verbinden vns  
 auch wissentlich in crafft disses briues aller vnnsere lebtag lang, domitte vnnsere lande vnde lute bey  
 gliche rechte vnde aldem herkommen blibenn. Vnde also das wir vns aneynander mit gantzen truwen  
 meynen vnnsere yder des andern ere wirde vnde fromen betrachten vnde aneynander verantwor-  
 tenn sullen vnde wullen getruwelich vnde vngeuerlich. Es sullen auch vnnsere dheiner des andern  
 vyhaut sine lebtag nicht werden wider vmb sins selbs sache nach sust vmb ymans ader dheiner-  
 ley sach willen wider als hauptsacher nach als helffer nach sust in dheine ander wiese ane geuerde  
 sundern ab vnnsere eyner zcu dem andern ader sinen vnderanenn icht zusprechen gewunne das  
 sal mit rechte vszgetragen werdenn an billichen stetenn das auch yder dem andern also stat tun  
 sal. Vnde ab vnnsere eyner des andern rate oder botschaft zcu sinen tagen bedurffte vnde der be-  
 gerte die sal er ym zcusenden vnnde sine tage helffen leistenn es sey gutlich ader rechtlich, vnnde  
 sal auch vnnsere dheiner des andern nach der sinen vyande in sinen slossenn landen vnde gebyetenn  
 wissentlich nicht haldenn huszen hoffen nach den zcuschobe tun ane geuerde, so sal auch vnnsere  
 dheiner die sinen wider denn andern nicht rytenn lassenn in dheynen weg, vnnde ab vnnsere fürstenn  
 einer befehdt ader ane fehde angegriffen ader bekriegt wurde ader vnnsere einer annder lute bekri-  
 genn ader ublichyhen wolt wenn er denn des andern hulffe begert so sal der ander furste ym vn-  
 nertzogelich zcusendenn zwey hundert reisige pfert vnnde manne mit wayn buchssenn vnde an-  
 dern zcu dem felde gehorinde vnnde die bey ym lassenn als lange er der bedarff vngeuerlich vff  
 des herrn kost der sie wirbt vnnde vff des herrn schadender sie sendet. Doch so nemenn wir obm-  
 gnantenn fürstenn hirynne vsz vnnsern heyligen vater den babst vnnde vnnsern gnedigstenn lie-  
 benn herrn swager ohmen vnnde bruder hern Friderichenn Romischenn keyser ann dem heyligen  
 riche vnnde als hertzogen zcu Osterrich wider denn wir vns nicht verbindenn. Furder nemenn wir  
 Friderich Ernst vnde Albrecht hertzogen zcu Sachssenn etc. vsz die hochgebornnen fürstenn vnnsere  
 liebenn ohmenn vnde sonn herrn Friderichenn pfalzgraffenn bey Reyn kurfürstenn vnde  
 hertzogen in Beyern herrn Albrechtenn vnnde herrn Ludewigenn auch pfalzgrauen bey Reyn  
 vnnde hertzogen in Beyern vnnde herrn Sigmundenn hertzogen zcu Osterrich dorczu auch vnnsere  
 liebenn swehr denn durchluchtigenn fürstenn herrn Jorgenn kunigk zcu Behmenn etc. vnnde  
 die crone zcu Behmenn, auch die hochgebornnen fürstenn vnnsere liebenn swager bruder vetter  
 sonn vnnde ohmenn mit denn wir in veschribunge vnnde verbruderunge siczenn herrn Friderichen  
 herrn Friderichen kurfürstenn herrn Johannsenn hern Albrechten vnde herrn Friderichenn gebr-

25. August  
 1459.

dere marggraffenn zu Brandenburg vnde buregraffenn zu Nuremberg hernn Wilhelmen hertzogenn zu Sachssenn lanntgrauen in Doringen vnde marggraffenn zu Miessenn hernn Ludewigen hernn Heinrichenn vnde yre gebrudere die lanntgraffenn zu Hessenn, vnde yre personn eynungen vnde verbuuntnisse die wir mit ynn habenn die wir hirynne vszczyhenn vnde vnns geynn ynne vnde wider sie nicht verbindenn, so nemen wir Albrecht ertzherzoge zu Osterreich auch in sunderheit vsz des guten vnnsers liebenn swagers hertzogen Ludewiges vonn Beyernn personn die eynunge verbuuntnuss vnde verschribunge so wir mit ym habenn auch vnnserrn liebenn bruder hernn Friderichenn pfalzgraffen bey Rein vnde hertzogenn in Beyernn vnde vnnserrn liebenn vetternn hernn Sigmunden hertzogenn zu Osterreich. Des zu orkunde habenn wir Friderich hertzoge zu Sachssenn etc. für vnns vnde vnnserr gnanntenn liebenn sone vnde wir Albrecht ertzherzoge zu Osterreich vnnserr yeder sin eygenn innsigel mit rechter wissenn ann diessenn brieff lassenn hengenn dorunder wir vnns mit vnnserrn furstlichenn wirdenn verbindenn stete veste vnde getruwelich zu haltenn vnde zu vollfürenn das diesser brieff vszwiest. Gegeben zu Lipczk am sonnabendt nach sannt Bartholomeus des heyligenn zwelfbotenn tage nach Cristi vnnsers liebenn hernn geburte vierczennhundert vnde dornoch im nun vnde funffzigstenn jarenn.

(Geh. H. - Archiv.)

## CXLVII.

### Erzherzog Albrechts von Osterreich veränderte Instruction für seine Münzmeister.

21. September  
1459.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzherzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen daz wir vnser getrew Vlrichen Singer Hannsen Bickelstainer Ludwign Gselln vnd Hannsen Jeger zu vnsern muntzmaistern auf sechs iar nachst nacheinander vnged aufgenommen vnd gesetzt haben setzen vnd beuelhen in auch vnser münss in vnserm fürstenthumb Osterreich ob der Enns ze Enns oder wo wir das schaffen werden wissenlich in crafft des briefs gold vnd silber zu slahen vnd ze müntzn in massen vnd forme als hernach geschriben steet. Zum ersten daz sy dasselb gold vnd silber müntzn vnd arbaitem sullen an dem obgenantn ennde vnd sunst nyndert anders. Item guldein sullen sy machen an denselben ennden also daz yglich marck goldes habe achtzehen karat an feinem gold derselben guldein sullen hundert vnd vir auf anderhalb Franckfurter marckt geen alsdann mit Franckfurtern vnd andern guldein dessgleichen gehalten wirdet vnd damit sullen vns albeg von hundert derselben guldein in vnser kamer gealten ain guldein Reinisch derselben vnserer münss. Item auch silbermünss ze machen sullen die münssmaister münssen an den obgenantn ennden nemlich crewtzer der newnczehen auf ain lot geen vnd sol die marck an lautterm silber haben drew lot Osterreichisch gewichts, fürbazer sullen die münssmaister münssen schwartz phening der an ain lot geen vrtzig oder zum hochsten zwenvndvrtzig vnd sol die marck an lawtterm silber haben drithalbs lot, dauon sullen vns dieselben vnser münssmaister ain iar in vnser kamer geben sibenvndfunffzigtausent vnd zwayhundert phund phening der swartzn münss vnd das von wochen zu wochen auszrichten mit namen auf montag nach sannd Matheusntag des heiligen zwelfboten vnd ewangelisten schirstkomend anze fahen ze münssen vnd auf don nachsten sambstag darnach anzeheben vns alle sambstag ayndlefhundert phund phening der swartzn münss ze geben darumb sullen wir oder vnser amblewt oder annder den sy solh summ gelts nach vnsern geschefften bezalzen sy allezeit redlich quittiern. Wan auch die münssmaister also gemünssen so sullen sy derselben münss also nicht aussgeben pwr alain die sey vorhin durch vnsern versucher redlich versucht vnd bewert als dartzu gehört vnd gewondlich ist, waz dann durch den versucher da gefunden wirdet nicht gerecht noch in der werung als vorbegriffen ist, so sullen die müntzmaister solh gebrechenhaft münss widerumb giessen vnd volkamelich in obgeschribner mass beraittn auf ir selbs kost vnd lon vnd darumb nicht mer straff haben noch scheden leyden on geuerde. Wen wir auch zu waradin vnd versucher aufnemen in die obgenantn münss der oder die sullen an solh amt nicht steen sy haben dann vorhin vns oder dem wir das emphelhen zu den heilign gesworn solh ir amt getreulich zuersehen vnd den müntzmaistern damit zu aller zeit wenn sy das an sy ernorden gewartig sein als dartzu gehört vngewerlich. Auch sullen die münssmaister die münssknecht eysengraber vnd sunst alle sachen der

münss für sy selbs versehen vnd verlonen hindan gesetzt die waradin vnd versucher die sullen wir selbs belonen vnd ausrichten. Wir haben auch denselben vnsern münztmaistern vnd iren münssknechten allen waz sy der yetz haben oder hinfür gewynnen mitsampt iren weyben kinden haussgesind hab vnd gut in der obgenantn vnserer stat Enns oder wo wir die münss haben die egemelten sechs iar die weil sy also in vnserer münss sein für alle stewr wacht rais robat dinst scharbach vnd all annder mitleydung genntzlich gefreyt vnd freyen in crafft des briefs derhalben also berwbt vnd vmbekumert zu beleiben, fügt sich auch ob yemant zu den benantn vnsern münztmaistern oder iren egenanten münssknechten icht zusprechen hiet oder gewunne dem sullen sy nicht schuldig sein ze antwortn in recht oder sunst die obbenantn zeit dann nwr vor vnser oder dem wir das emphelhen in solhem sy auch des rechtens vnd gutlicher verhörung vor vnser oder dem wir darumb emphelhnusz tun also gehorsam sein sullen on waygrung, sunder sullen vnd wellen wir sy schermen vnd hanthaben vor gewalt vnd vnbillicher beswerung als ander die vnsern on geuerde. Item es sullen auch all kauflewt vnd die in vnser münss libern in gold oder silber die egemeltz sechs iar in vnsern lanndn vnd regirung biz in vnser münss vnd wider an ir gewarsam vnser gut sicherhait vnd gelait haben, das sy von vns oder vnsern ambleutn ervordern vnd sy auch die vnnsern also darauf gelaittn sullen. Wir sullen auch in vnd iren geselln vnser hofgewand geben die obgenantn zeit on abgannng wan sy auch von mangl silbers oder daz die münss verufft wurde damit sy nicht genug wër oder wurde oder annder redlicher vnd kuntlicher sachen halb die münzt nicht geuertign möchten so sullen sy vns waz es veruallen ist nach wochenzal als oben steet ausrichten vnd damit ledig sein trewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkund des briefs. Geben zu Bruck an der Vecla an sannd Matheustag des heiligen zwelfboten vnd ewangelisten nach Cristi geburde virtzehnhundert vnd in dem newnundfunftzigisten iaren.

(Geh. H. - Archiv.)

### CXLVIII.

#### Erzherzog Albrechts von Oesterreich weitere Verordnung für seine Münzmeister.

Wir Albrecht von gotes gnaden ertzherzog ze Oesterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain graue ze Tyrol etc. bekennen daz wir vnser getrew Vlrichen Singer Hannsen Pickelstainer Ludwigen Gesellen vnd Hannsen Jeger zu vnsern münztmaistern auf ain iar aufgenommen vnd gesetzt haben setzen vnd beuelhen in auch vnser münss in vnserm fürstenthumb Oesterreich ob der Enns ze Enns oder wo wir das schaffen werden wissenlich in crafft des briefs gold vnd silber ze slahen vnd ze münssen in massen vnd form als hernach geschriben steet. Zum ersten daz sy daselb gold vnd silber münztz vnd aribaytn sullen an dem obgenantn ennde vnd sunst nyndert anders. Item guldein sullen sy machen an denselben ennden also daz yglich marckt goldes hab achtzehen karat an feinem gold derselben guldein sullen hundert und vir auf anderhalb Franckfurter marck geen alsdann mit Franckfurtern vnd andern guldein deszgleichen gehalten wirdet vnd damit sullen vns albeg von hundert derselben guldein in vnser kamer geuallen ain guldein reinisch derselben vnserer münzt. Item auch silbermünss ze machen sullen die münztmaister münssen an den obgenantn ennden nemlich erewtzer der virvndzwaintzig auf ain lot geen vnd sol die marck an lautterm silber haben drew lot Oesterreichisch gewichts, furbaz sullen die münztmaister münztz swartzphening der an ain lot geen acht vnd dreissig vnd sol die marck an lautterm silber haben ain lot, danon sullen vns dieselben vnser münztmaister ain iar in vnser kamer geben hunderttausend vnd virausent phund phening der swartzn münss vnd das von wochen zu wochen ausrichten mit namen an montag vor sand Colmans anzeheben ze müssen vnd auf den nachsten sambstag darnach anzeheben vns alle sambstag zwaytausent phund phening ze geben, darumb sullen wir oder vnser amblewt oder ander densy solh sum gelts nach vnsern geschefftz betzalen sy albeg redlich quittieren, wan auch die münztmaister also gemünssn so sullen sy derselben münss also nicht ausgeben nwr alain die sey vorhin durch vnsern versucher redlich versucht vnd bewart als dartzu gehört vnd gewondlich ist waz dann durch den versucher da gefunden wirdet nicht gerecht noch in der werung als vorgeschribn ist so sullen die münztmaister solh gebrechenhaft münss widerumb giessen vnd volkomenlich in obgeschribner mass beraytten auf ir selbs kost vnd lan vnd

7. October  
1459.

darumb nicht mer straff haben noch scheden leyden on geuerde. Wen wir auch zu waradin vnd versucher aufnemen in die obgenantn münss der oder die sullen an solh amt nicht steen sy haben dann vorhin vns oder dem wir das emphelben zu den heillgn gesworn solh ir amt getrenlich zuersehen vnd den münztmaistern damit zu allertzeit wenn sy das an sy eruordern gewärtig sein als dartzu gehört vngenerlich. Auch sullen die münztmaister die münzknecht eysengraber vnd sunst alle sachen der münss für sich selbs versehen vnd verlonen hindangesetzt die waradin vnd versucher die sullen wir selbs belonen vnd ausrichten. Wir habn auch denselbn vnsern münztmaistern vnd iren münzknechten allen waz sy der yetz haben oder hynnfür gewynnen mitsamt iren weyben kynden hauszgesind hab vnd gut in der obgenantn vnserer stat Enns oder wo wir die münss haben die egemelt n iareszeyt die weil sy also in vnserer münss sein für alle stewr wacht rays robat dinst scharbach vnd alle ander mitleydung gantzlich gefreyt vnd freyen in crafft des briefs deshalbn also berwb vnd vmbekumert zu bleyben, fugt sich auch ob yemand zu den benannten vnsern münztmaistern oder iren egenantn münzknechten icht zu sprechn hiet oder gewunn dem sullén sy nicht schuldig sein ze antwortn in recht oder sunst die obgenantn zeyt dann nwr vor vnser oder dem wir das emphelhen in solhem sy auch des rechtens vnd gutlicher verhyung vor vnser oder dem wir darumb emphelhuss tun also gehorsam sein sullen on waygrung, sunder wellen vnd sullen wir sy schermen vnd hanthaben vor gewalt vnd vmbillicher beswerung als ander die vnsern on geuerde. Item es sullen auch all kaufflew vnd die in vnser münss libern in gold oder silber die egemelten zeit in vnsern lannden vnd regirung biz in vnser münss vnd wider an ir gewarsam vnser gut sicherhait vnd gelait haben daz sy von vns oder vnsern amtblentn eruordern vnd sy auch die vnsern also darauf gelaitn sullen. Wir sullen auch in vnd iren gesellen vnser hofgwant geben die obgenantn zeyt on abgang wann sy auch von mangl silbers oder das die münss verrufft damit sy nicht genug wer oder wurde oder ander redlicher vrsach halbu die münzt nicht geuertign mochten so sullen sy vns waz es veruallen ist nach wochenzal als oben steet ausrichten vnd damit ledig sein trewlich vnd vngenerlich. Mit vrkund des briefs. Geben ze Lynntz an suntag vor sann Colmanstag nach Cristi vnser lieben herrn geburde viertzehnhundert vnd in dem newnundfunftzigisten iaren.

(Geh. H. - Archiv.)

*D. Archidux in consilio.*

## CXLIX.

### Vermächtnissbrief der Kunigunde Tanpeckin für Kaiser Friedrich.

11. October  
1459.

Ich Khünigund Tanpeckhinn Petern des Strasser burger hie zu Wienn eliche hausfraw bekenn für mich vnd allmein erben vnd tun kund offenentlich mit dem brief. Als der allerdurleuchtigst fürst vnd herr her Fridreich Römischer kaiser ze Hungern Dalmatien Croatién etc. künig hertzog ze Osterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain etc. mein allergenedigster herr die verschreibung geschéft vnd gemécht so mir der obbenant mein liber elicher wiert getan vnd gemacht vnd ain ordnung vnd geschéft seins lesten willen so er mir auszerichtten vnd ze volfürn beuolhen bestétt auch denselben meinen hauswirt mich vnd vnser erben der raitung so im der obbenant mein man von des kelleramts wegen in Osterreich so er verweset von zwain gantzen iaren phlichtig ist gewesen gnediglich begeben vnd der gemüssigt vnd ledig gesagt hat, nach laut seiner kaiserlichen gnaden brief darumb ausgangen daz ich darumb auch von danckherkait wegen der obbemelten gnaden mit wolbedachttem mut vnd guten willen seinn kaiserlichen gnaden vnd seiner kaiserlichen gnad leibserben das sün seinn das haws in der münsser strass hie gelegen darinn ich mit dem benantn meinem hawswirt yetz wane mitsamt aller geistlicher lehenschafft sand Thomascapellen darinn vnd annder ennden wo die derselb Strasser mein lieber hauswirt yetz hat vnd den hof zu Aychaw auch die mül gelegen bey Berchtesdorff genant die Oberspeckmul yeds mit seiner zugehörung die mir dann der obgenant mein hauswirt vnder annderm auch hat gemacht vnd geordent ledigklich verschriben gemacht vnd gefügt hab verschreib mach vnd fueg in die auch wissentlich mit dem brief also wann der obbenant mein man mit tod abgeet ee wenn ich da got lang vor sey daz sy alsdann sich des benantn hofs zu Aychaw mitsamt dem viech so darinn ist auch aller anderr seiner zugehörung vnd nach meinem abgang ob der nach des obbenantn meins hauswirts tod beschicht des obberürten haws lehenschafft vnd mul auch mit allen iren zugehörungen vnderwinden vnd damit hanndlén sullen vnd mügen wie sy des verlustet vnd als mit



andern irem eigen gut von mir meinn erben vnd mēniklichs von meinn wegen vngeirrett vnd vngehendert anguerde. Des zu warer vrkund gib ich seinn kaiserlichen gnaden den brief versigelt mit meinem eigen anhangundm insigel vnd zu pesser getzeugnuss hab ich gebeten den edlen vesten ritter hern Hannsen von Rarbach vnd den erbern weisen Niclasen Teschler burger hie ze Wien daz sy ire insigel mitsambt dem meinem an den brief gehenngt haben doch in vnd iren erben anschaden. Darunder ich mich vnd all mein erben verpinde alles das war vnd stēt ze halten, so vor an dem brief geschriben stet. Der geben ist zu Wienn an phintztag vor sand Colmanstag nach Krist gepurd im virtzehenhundert vnd in dem newvndfünfftzigisten iaren.

(Geh. H. - Archiv.)

## CL.

### Schreiben des Gamareth Fronauer an Heinrich Strein.

*Dem edlen herrn hern Hainreich Strayn meinem liebem herrn.*

Edler vnd lieber herr mein willig dienst wist zuvor. Ich lass euch wissn das mich vnser aller-  
 gnädigster herr der Römisch kayser etc. angelangt hat von des geslos wegn Ort daczzwischen vill  
 geredt vnd hindergeng weschechn sind dew sein kayserleiche gnad abgeslagn vnd dapey nicht  
 hat lassen vnd nach sölicher werednuz seiner gnadn rett mich anernordert ym gelübñuz vnd geharsam ze tuen mit dem obberürtten geslos Ort das ich nicht tuen wolt vnd ist das mein inredt  
 das dasselb geslos mein prueder herr Gerhart Frannawer sälliger eribleich von sein kayserlichen  
 gnadn kauft hat nach aussweyssung, nun ist dasselb gesloz von meinem prueder sälligen eribleich  
 an mich kōmen von dew mich sein kayserleiche gnad vermaint zu pringn do ich das verstuend  
 hab ich sein kayserlichen gnaden persänleich nach all vor beschechn taiding vnd werednüssen  
 vorgehaltn alle guetlichkait als ainer der sich gern vntertänigleich gegn seinem gnädigen herrn  
 vnd landczfürstn in aller pillichkait haltn wolt sein gnadn zu geuallen vnd das ich da nebn pey  
 recht vnd pillichem auch gehalten wuerd vnd sind das dy rechtpott am erstn das ich sein kayserleiche  
 gnad die sach zu beleiben lassen pey den fünffen dye sein kayserleiche gnad zwen vnd  
 ich zwen erwelt vnd gegeben vnd vns auch ains fünfften zu entlicher austrag geaint haben was die  
 sprächen oder der merertayl dapey zu beleibn an verrerew waygrung vnd auszug vnd wer des  
 nicht hielt, hiet sein gerechtikait an dem gesloz ze Ort gegn dem andern tayl verloren das sein  
 gnad nicht tuen wolt. Item da hielt ich sein gnadn für mich zu entschaiden von des gesloz wegn  
 Ort vnd der Wotemburg halbn mit landczrecht durich herrn ritter vnd knecht ym landt zu Österreich  
 das sein kayserleiche gnad auch nicht auffnemen wolt, darnach hab ich recht gepotn ffür  
 mein gnädign herrn herrn Albrecht erczherzog ze Oesterreich vnd seiner gnadn rett oder fuër  
 mein gnädign herrn herrn Sigmundn herzog ze Oesterreich vnd seiner gnaden rett oder für mein  
 gnädign herrn den kunigk von Pechem vnd seiner gnadn rett. Item die rechtpott alle hat sein kayserleiche  
 gnad veracht vnd abgeslagn vnd da das alles sein kayserleiche gnad veracht vnd abslueg  
 do hab ich sein kayserleiche gnad angeredt vnd petn als mein herrn vnd landczfürstn in  
 Oesterreich das mir sein gnad als herr vnd landczfürst ain richter gäb vnd seczt vnd mit dem  
 schuëff das er mier ladung auff sein gnad als auff ain landczfürstn in Oesterreich gäb von Ort vnd  
 Botemburgk vnd andrer sprüch vnd sach wegn vnd dapey sein gnadn zu erkennen gebn ob sein  
 gnad daucht das sein gnad des nicht schuldig ze tuen wär als herrn vnd landczfürstn in Oesterreich  
 des wolt ich mich mit recht vor sein gnadn durich die herrn ritter vnd knecht des landes  
 Oesterreich nach landczrecht entschaiden lassen, darauff redt ich ob mier sein gnad wolt vergunnen  
 fünff auss seinen gnadn rêten ze nemen wolt ich mich gern mit recht durich die fünff entschaidn  
 lassen vmb alle die sprüch so sein gnad zu mier hiet vnd ich widerumb zu sein gnadn das  
 wolt sein gnad auch nicht auffnemen, darauff rüefft ich sein gnad an vmb ainen richter als oben  
 geschriben ist der mier ladung gäb, darauff hat mier sein gnad sagen lassn er well mich vmb Ort  
 ladn fuer sich zu vordern vnd fürnemen da wider hab ich geredt ich hab ee ladung pegert auff  
 sein kayserleiche gnad als auff ain fürstn zu Oesterreich vnd hoff sein gnad sey mier des schuldig  
 ee zu gebn ainen richter zu ordnen nach landesrecht ym landt zu Oesterreich also pin ich von  
 seinen kayserlichen gnadn abgeschaidn vnd mier solich mein rechter vordrung an erkandtnüz des  
 rechtens abgeslagn vnd veracht von sein kayserlichen gnadn ist vnd hat mich darauff für sein kayserleiche  
 gnad geladen vnd seiner gnaden rät. Mügt ir wol versten scholtn vnser gnädig herrn vnd

31. October  
1459.

landczfürstn von Oesterreich nuer vns für sich vnd yerer gnadn rett zu ladn vnd vordern vnd recht über vns gen zu lassen vnd vor den lantlëwtn herrn ritter vnd knechtn vnd wir nicht widerumb zu in vor ieren gesezten richtern laden vor herren ritter vnd knechtn zu antwuertn vnd recht zu gen lassen nach landczrecht in Oesterreich, das wär vns vnd vnsern nachkomen gar swär. Das als tue ich euch ze wissen darumb das durich mich das landczrecht euch vnd vnsern nachkömen antrifft nicht geswecht wuerdt vnd ich pit euch als mein liebhn herrn ir welt sölich trefflich hoch sach das euch all vnd ewr nachkomen antrifft auff den nagstkünftign mittichn nach sand Mertenstag gen Stokchraw kömen do ander mein guet herrn vnd frewnt auch hin komen werdn vnd ich hoff gemainklich all herrn ritter vnd knecht des lands Oesterreich den ich die sach auch ze wissn getan hab vnd sew pit als mein lieb herrn vnd frewnt auch dahin zu komen, dann solt vns das recht gegn vnsern landesfürstn benomen werdn secht was auff vns vnd vnsern nachkomen pracht wuerd wenn mein sach ist klain aber die vrsach des rechtens ist grass vnd ich pitt vnd traw ir wellet auff den benanten tag an als verczichn da sein das will ich gern vmb euch verdien als vmb meinen liebhn herrn.

Geben zu Ortt am mittichn vor allerheylingtag anno etc. lviii jarn.  
(Archiv zu Riedeck.)

*Gamuret Frannawer.*

## CLI.

### Anbringen der österreichischen Landstände an Kaiser Friedrich.

16. November  
1459.

Vermerkcht der lanndtlewt anpringn als vil der yetz ze Stockeraw gewesen sind vnd ir anbald mit ganzem gewalt da gehabt anno dni etc. lixo. feria vjta. post Martini.

Von erst als vns ewer kayserlich genad beuilcht nach lawt ewer k. gn. verschreibn nagst ausgegangan das wir gein Stockeraw nicht kumen sullen also gebn dy lanndtlewt ewrn k. g. ze erchennen das sy nicht von des Fronawers wegn zesambchömen sein sunnder von yerer vnd des lannds mercklicher notdurft wegn als sy dann das vor mit menigern stuckchen an ewr k. g. pracht habn in dem ist der Fronawer an si chomen vnd in geschribn wie eur k. g. an in eruodert hab das geschloss Ortt also hab er euch geantburt das sein brueder sälinger her Gerhart hab im das gslos Ortt erblichn gelassn darumb sich menigere red vnd widerred czwischn ewrn k. g. vnd sein begeben habn, vnder dem hab ewr k. g. angerueft als sein herrn vnd lanndsfürstn in Oesterreich im ainen richter ze seczn der im ladung auf ewr k. g. geb als ain lanndsfürst des im ewr k. g. nicht hab welln stattn vnd eur k. g. hab in vber solichs anrueffn fur ewer k. g. geladn, also bitt wir ewer k. g. mit aller vndertänichayt welle solichs ladung abtuen vnd was wir darinn dienen chunnen das ewer k. g. vnd der Fronawer ausserhalb rechtens geaint werden des sein wir willig, mocht aber des nicht gesein so bitten wir ewr k. g. im aynen richter ze seczn der im ladung nach lanndsrecht geb als das ewer k. g. vordern vnsern vordern getan habn.

Item dy lanndtlewt bittn ewer genad das ewer genad well wentn vnd vnderchomen dy rawb vnd dieberey dye in dem lanndt beschehn vnd den lanndsfrid zu haltn vnd ze schermen damit das lanndt vnd lewt in frid gehalten werdn.

Item vmb sölichs anbringn vnd mercklicher nottdurft vnd geprechn der lanndtlewt so verer ewrn k. g. in geschrift vnd mundlich von den lanndtlewtn an ewer k. g. pracht ist darumb sein sy ainig worden ains anndern tags auf der heylighn drey chunig tag nagst chünftig zu einander ze chomen damit die auch dartzue chomen mügn dye nicht hye gewesen sein vnd ir merckliche botschaft mit gewalt hye gehabt habn vnd daselb fürnemen ir mercklich geprechn vnd verderbn vnd das an ewer k. g. anzebringn damit das gewendt werdt vnd getrawn ewrn k. g. werd daran nicht ain misualln habn vnd hoffn vnd getrawn ewr k. g. werd seu genädichlich dabey haltn vnd beschermen. Ob aber ewr k. g. in derselbn zeit selbs ain lanndtag ausschreibn vnd haltn wolt, daran hiets die lanndtlewt ain gross hochn geualln vnd warn auch willig darzu ze komen also das ewer k. g. sew mit gelaittn genuesamklich versargn vnd auch der stat ze Wienn besunderlich ratt genantn vnd gemain das sew in das gelaytt ruckh vnd scherm da haldn damit der lanndtag da dester redlicher gehalten mug werdn wenn sy doch vngern fürnemen woltn das wider ewr k. g. gerechtikayt vnd altes herchomen wär vnd dartzue ist sein merckliche nottdurft ob sich icht czwitracht oder aufrür in dem lanndt do begabn.

Item es ist auch geredt wordn das her Jorg der Rosenhart sein chrieg yetz vnderwegn vnd gutlichn ausgesten lasse auf die künftign weinacht, also bitten die lanndtlewt ewr k. g. well dem kunig von Behaim darumb schreiben vnd weg darinn furnemen damit es sein vnd seiner lanndtlewt halbn auch also guetlich anstee, doch deucht dy lanndtlewt guet das der tag wurd verlengt vncz auf sand Jorgentag damit dy sachn in der zeit auf alln tayln dester pas in berichtigung chamen vnd ob es ewrn k. g. geualln wäre so woltn dy lanndtlewt gern mitsambt ewrn genadn auch zu dem kunig schickhen.

Item auch das man all recht czwischn hin vnd der heylign drey chünig tag auffhueb vnd das auch all lanndtlewt ewr k. g. sicherhayt vnd gelayt habn vncz auf dy zeyt das sy dester beblicher in ewer chayserlich genad stet mügn aus vnd ein gehandln.

(K. k. Hofbibliothek, Cod. Ms. Juris civ. 157)

## CLII.

### Papst Pius II. bestätigt Kaiser Friedrichs geistliche Stiftungen zu Wiener-Neustadt in der Burg u. s. w.

Pius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Friderico Romanorum impera-  
 20, December  
 1459.  
 tori semper Augusto salutem et apostolicam benedictionem. Cesarie dignitatis celsitudinem nec non eximie qua erga nos et sedem apostolicam clarere dinosceris affectus pie quoque tue conversationis studia quibus assidue pro divini cultus fructus exuberans sacre religionis plantaria aliaque fecunda miseracionum opera altissimi beneplacitis te cooptare satagis intra nostre mentis armarium digne revolventes, debitum recensemus ut vota tua in hiis propensius que cultus et religionis huiusmodi salubre incrementum ecclesiarum venustatem et decorem cum multiplici successu salutis animarum concernunt apostolice commendationis laudibus attollentes ea ad benignam admittamus gratiam et que circa illa provide gesta comperimus pro ipsorum subsistentia firmiori approbationis nostre munimine favorabiliter robaremus. Sane sicut pro parte tua nobis nuper exhibita petitio continebat tu collegium canonicorum secularium quod dudum in capella beate Marie virginis vetri castri Novecivitatis Salzeburgensis diöcesis fundasti et decenter pro congrua sustentatione ipsorum canonicorum dotasti, interveniente ad hoc auctoritate venerabilis fratris nostri archiepiscopi Salzeburgensis de dicta capella ad ecclesiam parrochiam beate Marie eiusdem Novecivitatis cum dote per te eidem collegio assignata ac insignis collegiatam ecclesiam constituentibus suisque in illo erectis dignitatibus et officiis ac libertatibus immunitatibus et pertinentiis per te eidem collegio concessis transtulisti ipsamque parrochiam in collegiatam erigi fecisti ac de locis habitationum prepositi decani et canonicorum ad ipsam ecclesiam translatorum congrue providisti nec non aliam capellam sive ecclesiam supra portam et introitum eiusdem castri per te sumptuose constructam in monasterium canonicorum ordinis sancti Augusti (ni) de novo erexisti illudque pro triginta duobus canonicis eiusdem ordinis quorum unus ipsius monasterii prepositus sit idem monasterium gubernet et qui in illo sub regulari habitu domino perpetuo famulentur sufficienter dotasti nec non pro huiusmodi dote dominium et proprietatem castri Harrenstain Iaurinensis et molendinum dictum de Praittenaw prope Novamcivitatem super flumine Swarza prefate Salzeburgensis diöcesis ac domum quandam olim cuiusdam patronus eras vocate Eysnerinne tunc ad ius et proprietatem tuam legitime devolutam prope dictam per te noviter constructam ecclesiam sitam usui et habitationi eorundem canonicorum regularium accomodam cum necessariis officinis omnibusque eorundem castri Harrenstain molendini et domus iuribus et pertinentiis eisdem monasterio ac eius preposito decano et canonicis perpetuo contulisti et assignasti et insuper parrochiam ecclesiam sancti Vlrici extra muros dicte Novecivitatis olim dicto seculari collegio incorporatam iunctam et annexam dissoluta unione huiusmodi et pro illa ipsis secularibus preposito decano et canonicis prefata parrochiali ecclesia beate Marie cuius patronus eras cum omnibus fructibus redditibus et pertinentiis iuribus et pertinentiis suis in recompensam de qua ipsi se contentos reddiderunt assignata sub modis et formis prout antea dicto seculari collegio iuncta et annexa fuerat uniri incorporari et annecti procurasti que omnia per dilectum filium nostrum Johannem sancti Angeli diaconum cardinalem in partibus illis apostolice sedis legatum auctoritate legationis sue asseris confirmata et approbata fuisse, quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum ut translationi utriusque erec-